

-ausgabe wir westfalen

westfalen

Ausgabe 2 · 2010

Die neue
Wir Westfalen
im Lebensretter

Unser Titelthema dieser Westfalen-Ausgabe

Einstudiertes Handeln
für den
Ernstfall
bringt Sicherheit

**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**



kurz vor Erscheinen dieser Ausgabe der *Wir Westfalen im Lebensretter*, jedoch leider schon nach Redaktionsschluss ist viel geschehen im Landesverband

Westfalen der DLRG: Im Mai fand in Minden unsere große jährliche Einsatzübung statt, traf sich die DLRG-Jugend zu Pfingsten in Werne und schwammen unsere Rettungssportler in Gelsenkirchen bei den Landesmeisterschaften um die Wette. Am 13. Juni wurden dann auf dem Landesverbandstag in Hagen die Weichen gestellt für die kommenden vier Jahre der DLRG in Westfalen. Über all diese Themen werden wir euch ausführlich in der nächsten Ausgabe berichten. Wichtige Informationen, die ihr früher benötigt, erreichen euch bis dahin per E-Mail, als Veröffentlichung auf unserer Internetseite oder – was mir persönlich oft am sympathischsten ist – mündlich und im persönlichen Gespräch miteinander!

In dieser Ausgabe konzentrieren wir uns auf die vielen Ereignisse und Vorkommnisse in unseren Ortsgruppen und Bezirken. Die Zeit nach und vor den Wachsaisons wird traditionell genutzt zur Ausbildung, Übung und Vorbereitung für unsere Aufgaben, für die vielen notwendigen Besprechungen und Versammlungen, aber auch für Ehrungen verdienter Kameradinnen und Kameraden und die gemeinsamen Feiern. Eure vielen Zusendungen zu diesen Themen bereichern diese zweite Ausgabe der *Wir Westfalen im Lebensretter* – vielen herzlichen Dank dafür!

Anne Feldmann
Präsidentin





Ob bei Wasserrettungsdienstausbildung, ...



... Helfergrundausbildung Katastrophenschutz, ...

Einsatzkräfte nutzen Zeit für

Das Frühjahr wurde in unseren Ortsgruppen und Bezirken traditionell für Übungen und Ausbildungen in den verschiedenen DLRG-typischen Disziplinen genutzt. Speziell zu diesem Schwerpunkt haben wir für diese Ausgabe eine Auswahl an redaktionellen Einsendungen zusammengestellt, die sehr anschaulich schildern, wie sich unsere Retter für den Ernstfall fit machen.

DLRG Haltern in gemeinsame Stadtübung eingebunden

Am Nachmittag des 20. März 2010 übten über 100 Helferinnen und Helfer von Feuerwehr, DRK, MHD, THW und DLRG in der Joseph-Hennewig-Hauptschule in Haltern die Zusammenarbeit. Um Punkt 16 Uhr lösten die Alarmempfänger den Einsatz aus: Gemeldet wurde eine Verpuffung im Chemieraum der Hauptschule.

Die Feuerwehr Haltern erkundete zunächst mit einem Angriffstrupp unter Atemschutz den Chemieraum. Da sie dort eine Vielzahl von Verletzten fand, wurde das Alarmstichwort „Massenanfall von Verletzten (MANV)“ ausgelöst und zahlreiche Sanitätseinheiten angefordert.

Nach der Menschenrettung und Brandbekämpfung durch die Feuerwehr übernahmen Sanitätskräfte der drei Halterner Hilfsorganisationen DRK, MHD und DLRG die Erstversorgung der Verletzten. Dies geschah in Zelten, die das THW aufgebaut und mit Strom und Licht ausgestattet hatte.

Um das Übungsszenario so realistisch wie möglich aussehen zu lassen, hatte das RUND-

Team (Realistische Unfall- und Notfalldarstellung) des DRK viele Verunglückte realistisch (z.B. mit Verletzungen durch Glassplitter und mit offenen Brüchen) geschminkt. Die letzte Aufgabe der Übung bildete eine Vermisstensuche durch die DLRG-Rettungshundestaffel.

Davon, dass die Zusammenarbeit der Hilfsorganisationen in Haltern hervorragend funktioniert, überzeugten sich viele Zuschauer und geladene Gäste. Anwesend waren unter anderen der für die Feuerwehr zuständige Dezernent und der Erste Beigeordnete der Stadt, übergeordnete Vertreter der Hilfsorganisationen sowie Vertreter der im Rat vertretenen Parteien.

Bei der Übung war der Malteser Hilfsdienst (MHD) neben dem Sanitätsdienst auch für die Verpflegung der Einsatzkräfte zuständig. So konnte im Anschluss an die Übung bei „Geschnetzeltem süß/sauer“ auch schon eine erste Nachbetrachtung der Übung stattfinden. Insgesamt ist man sich einig, dass die Stadtübung wieder regelmäßig durchgeführt werden soll, damit die Zusammenarbeit weiter ausgebaut wird, um den Menschen noch besser und schneller helfen zu können.

Tobias Stockhoff,

Fotos (5+6): Klaus Wolfarth

Ibbenbürener DLRG übt militärisch-zivile Zusammenarbeit

Auch 2010 fand wieder eine gemeinschaftliche Übung im Rahmen der militärisch-zivilen Zusammenarbeit in Ibbenbüren statt.

Um 7:30 Uhr hieß es bei Temperaturen nahe dem Gefrierpunkt Antreten für die 114 Teil-

nehmer. Zu bewältigen waren eine 15 km lange Strecke und Aufgaben im Zivilen Rettungsdienst wie auch im militärischen Bereich. Mut und Geschick waren gefragt, als die Gruppen einen 50 Meter langen Seilsteg überqueren mussten und sich in kompletter Ausrüstung mittels eines Schlauchbootes über einen zugefrorenen Teich ziehen mussten.

Zum Abschluss der gemeinsamen Übung bedankten sich Ausrichter und Organisationsteam rund um den Oberleutnant der Reserve bei den Reservisten und den zivilen Hilfsorganisationen für ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit.

Karl-Heinz Spiekermann,

Fotos (3+4): DLRG Ibbenbüren

Helfergrundausbildung Katastrophenschutz in Haltern

Am Wochenende vom 5. bis 7. März 2010 fand in Haltern am See eine Katastrophenschutz-Helfergrundausbildung statt. Dieser Lehrgang wird jährlich durch den Bezirk Emscher-Lippe-Land durchgeführt.

Von Freitag- bis Sonntagnachmittag wurden die 15 Teilnehmer unter anderem in Rechtsgrundlagen, Kartenkunde, Deichsicherung, Gefahren an der Einsatzstelle und dem Einsatzkonzept Nordrhein-Westfalen geschult. Abgerundet wurde die Ausbildung durch einige praktische Übungen. Am Samstagmittag mussten die Teilnehmer eine Querkade mit Sandsäcken aufbauen, eine Unfallstelle absichern, eine verletzte Person von einem Turm abseilen und einen Reifenwechsel an einem Bootstrailer durchführen.



3



5



4



6



7

... militärisch-ziviler Übung ...

... oder eingebunden in eine Stadtübung:

Die Einsatz-Szenarien sind vielfältig

Ausbildung, Übung, Vorbereitung

Samstagnacht stand eine kurze Nachtübung auf dem Programm. Am Ende des Lehrgangs zeigten sich die fünf Ausbilder hochzufrieden: Alle 15 Teilnehmer haben die abschließende theoretische Prüfung mit Bravour gemeistert.

Text und Foto (2+7): Thomas Nolde

DLRG Horst auf Ausbildungswochenende im Emsland

Vom 26. bis 28. März 2010 verbrachten die Mitarbeiter der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft aus Gelsenkirchen-Horst unter der Leitung des Vorsitzenden Georg Jansen ein Ausbildungswochenende in Geeste im Emsland. Dort wurden Schulungen aus den Bereichen Rettungsschwimmausbildung, Wasserrettungsdienst und Herz-Lungen-Wiederbelebung durchgeführt. Insgesamt 32 aktive Horster Rettungsschwimmer konnten ein ganzes Wochenende lang Erfahrungen für die weitere Ausbildungsarbeit im Hallenbad sowie für den Wasserrettungsdienst austauschen.

Schwerpunkte der Schulung waren dabei einerseits die Neuerungen in der Prüfungsordnung Schwimmen/Rettungsschwimmen der DLRG sowie deren konkrete Umsetzung in der Ausbildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Zweiter Schwerpunkt des Seminars war eine Einsatzübung in Zusammenarbeit mit der örtlichen Gliederung im Emsland, der DLRG-Ortsgruppe Lingen. Unter der Führung des Technischen Leiters der DLRG Lingen, Thomas Osterbrink, wurden die Horster Wasserretter in den Bereichen Einsatztuchen und Arbeit auf einem

Rettungswagen geschult. Höhepunkt der gemeinsamen Übung war die Rettung eines verunglückten Schwimmers mithilfe von Rettungsmitteln aus dem Kanal.

Georg Jansen, Foto (1): DLRG Horst

Binnenschiffahrtfunkprüfung im LV Westfalen

Spätestens seit der Einsatzübung des Landesverbands Westfalen 2009 steht fest, dass in bestimmten Einsatzsituationen ein UKW-Sprechfunkzeugnis für den Binnenschiffahrtfunk (UBI) zwingend erforderlich ist. Der Bereich Kommunikation mit der Berufsschiffahrt, den Schiffen der Behörden (z.B. WSA, Feuerwehr, Wasserschutzpolizei) sowie anderen Hilfsorganisationen wurde bisher stiefmütterlich behandelt. Lehrgänge wurden fast ausschließlich von den NRW-Bezirken entlang der großen Wasserstraßen angeboten. Zwar brauchen Kleinfahrzeuge, zu denen die DLRG-Boote gehören, im Normalfall nicht mit Binnenschiffahrtfunk ausgerüstet zu sein, aber die Schiffahrtspolizeiverordnungen schreiben beispielsweise für den Hochwasserfall zwingend die Erreichbarkeit über Binnenschiffahrtfunk vor. Genau für diesen Fall muss unser Katastrophenschutz in Zukunft gerüstet sein.

Generell ist es sinnvoll, dass Schiffsführer mit allen im Umfeld befindlichen Schiffen kommunizieren können. Dabei muss es egal sein, welcher Organisation sie angehören, da Kursabsprachen direkt erfolgen und auf Notmeldungen unmittelbar reagiert werden muss. An den letzten beiden Februarwochenenden fand in den Räumlichkeiten der Orts-

gruppe Haltern der erste landesverbandsweit ausgeschriebene UBI-Lehrgang statt. Die Teilnehmer wurden unter anderem in den Themen Not-, Sicherheits- und Dringlichkeitsverfahren, Verkehrsabwicklung mit Schleusen, gesetzliche Hintergründe sowie dem praktischen Umgang mit verschiedenen Binnenschiffahrtfunkgeräten geschult. Geleitet wurde der Lehrgang durch Gerd Hoschek, der dank langjähriger beruflicher Erfahrung die notwendigen Fachkenntnisse besitzt. Die Prüfung wurde am 28. Februar 2010 vom Prüfersteam der Fachstelle der Wasser- und Schiffahrtverwaltung (WSV) für Verkehrstechniken (FVT) unter der Fachaufsicht von Herrn Ralf Weiler durchgeführt. In diesem intensiven und für alle Teilnehmer erfolgreichen Lehrgang wurden diese nunmehr in der Lage versetzt, eigenständig Lehrgänge anzubieten, um UBI-Anwärter auf Prüfungen vorzubereiten. ➔

Impressum / Ausg. Westfalen

Die Regionalausgabe Westfalen des *Lebensretters* erscheint als Teilausgabe des DLRG-Bundesverbandsorgans viermal im Jahr. Ihre Seiten *Wir Westfalen* bilden das offizielle Verbandsorgan der DLRG Westfalen. Es erscheint viermal im Jahr mit einer Auflagenhöhe von derzeit 3.000 Exemplaren.

Anschrift: DLRG Landesverband Westfalen e.V., Köln-Berliner Straße 49, 44287 Dortmund, E-Mail: geschaeftsstelle@westfalen.dlrg.de, Tel.: 0231 / 44 22 46-0

Redaktion: Uwe Böhm (V.i.S.d.P.), Bärbel Brünger, Anne Feldmann, Petra Grams, Knut Lewejohann

Redaktionelle Beiträge für die folgende Ausgabe bitte an redaktion@westfalen.dlrg.de. Einsendeschluss für die Ausgabe 3/2010: 15. Juli 2010



8



9



10

Engagierte Retter: die Funker (8), die neuen Sanitätshelfer (9) und die Einsatztaucher (10)

➤ Ralf Weiler von der FVT äußerte nach der Prüfungsabnahme die Hoffnung auf eine bessere Akzeptanz der DLRG für den Binnenschiffahrtstrafwerk. Letztendlich ist es wünschenswert, dass jeder Bootsführer, der auf Binnenschiffahrtsstraßen unterwegs ist, auch die entsprechenden Funkzeugnisse besitzt. Seine Dienststelle ist gerne bereit, auch in Zukunft die Prüfungskommissionen für DLRG-Lehrgänge zu stellen.

Manfred Bindemann, Foto (8): DLRG

17 neue Sanitätshelfer für den Wasserrettungsdienst

An zwei Wochenenden im Frühjahr haben die Sanitätsausbilder der DLRG Verl Jens Kleinegräber und Mark Steffenauseweh wieder ganze Arbeit geleistet. 17 Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer aus den Ortsgruppen Verl, Gütersloh, Schloß Holte-Stukenbrock und Halle nahmen am Sanitätslehrgang A teil, der mit einer schriftlichen und drei praktischen Prüfungen abgeschlos-

sen wurde. Die Teilnehmer, die sich jetzt offiziell Sanitätshelfer nennen dürfen, vertieften unter anderem ihre Kenntnisse der Physiologie und Anatomie des menschlichen Körpers. „Wir legen aber besonders Wert auf die Praxis“, betont Lehrgangsteilnehmer Jens Kleinegräber, selbst ausgebildeter Rettungssanitäter. Deswegen stellten professionelle Mimen auch zwischen den Theorieeinheiten der Ausbildung äußerst realistische Notfallsituationen dar. So mussten sich dann die Lehrgangsteilnehmer, gerade noch Theorie lernend, plötzlich mit Amputationen, Infarktpatienten und Unfallopfern auseinandersetzen. Das sei zwar nicht immer leicht gewesen, aber die beste Art „auf den realen Notfall vorbereitet zu sein“, auf den es ja schließlich ankäme, betont Mark Steffenauseweh, der die gesamte Sanitätsausbildung bei der DLRG Verl koordiniert. Nach der umfangreichen Prüfung, in der etwa auch das Beherrschen der Herz-Lungen-Wiederbelebung unter Beweis gestellt wer-

den musste, waren alle Teilnehmer über ihr Bestehen froh. Raphael Frickenstein aus Verl freut sich jetzt umso mehr auf seinen ehrenamtlichen Wasserrettungsdienst an der Ostsee in den Sommerferien, für den er sich jetzt „richtig gut vorbereitet“ fühlt.

Marius Wittke, Foto (9): DLRG Verl

Zentrale Theorieausbildung für Einsatztaucher 2 am Biggensee

In der Vergangenheit musste jeder Bezirk durch Lehrtaucher die Theorieausbildung der Einsatztaucher-Anwärter mit hohem Zeitaufwand eigenständig durchführen. Erstmals trafen sich im November 2009 und im Januar 2010 rund 30 Taucher aus unterschiedlichen Bezirken des Landesverbandes Westfalen am Biggensee. Hier wurde der erste Schritt für eine zentrale Ausbildung zum Einsatztaucher getan. Ihr Ziel ist es, die Lehrtaucher und Tauchwarte in den einzelnen Ortsgruppen und Bezirken in der Einsatztaucherausbildung durch den Landesverband, vertreten durch Dietmar Zelinski aus Büren im Hochstift Paderborn, zu unterstützen.

An den beiden Wochenenden wurde den Teilnehmern der umfangreiche Unterrichtsstoff durch mehrere Referenten vermittelt. Ein Teil der Referenten waren Taucherlehrer-anwärter, die hier ihr Können im Bereich der Unterrichtsgestaltung, -planung und -durchführung unter Beweis stellen konnten.

Unterrichtseinheiten mit den Themen von Tauchmaske, Taucherkrankheiten und Kompressorkunde, bis hin zur Einsatzplanung und Einsatzdurchführung beherrschten die vier Fortbildungstage. Durch die umfangreichen Themen im Unterricht entstanden interessante Diskussionsrunden. Hierbei entdeckten die Teilnehmer viele Gemeinsamkeiten und schlossen so manche bezirksübergreifende Freundschaft.

Unterbrochen wurde der theoretische Unterricht durch die praktischen Ausbildungseinheiten im Biggensee.

Von besonderer Bedeutung war hierbei die Erstellung von Gefährdungsanalysen, die vor jedem Taucheinsatz zwingend angefertigt werden müssen. Das zentrale Ausbildungssystem für Einsatztaucher hat sich bewährt, sodass auch im kommenden Jahr ein entsprechendes Seminar angeboten wird. Hier werden den Einsatztaucheranwärtern die theoretischen Unterrichtseinheiten vermittelt, um möglichst optimal auf die Prüfung vorbereitet zu sein.

Dietmar Zelinski, Foto (10): DLRG

Menschen
in der DLRG
personalia



Mit dem Verdienstabzeichen in Gold mit Brillant zeichnete die Präsidentin des Landesverbandes Westfalen, Anne Feldmann, **Hans-Albert Lange** aus. Gewürdigt wurden die langjährigen, außergewöhnlichen Verdienste des DLRG-Bezirksvorsitzenden Kreis Gütersloh und Rheda-Wiedenbrücker Ortsgruppenvorsitzenden. Lange gehört seit seinem 15. Lebensjahr der DLRG in der Doppelstadt an der Ems an. Mit 26 übernahm er dort und in Gütersloh vielfältige Vorstands- und Führungsaufgaben. Im Bereich des Rettungssports ist Lange nicht nur in Westfalen in vorbildlicher Weise engagiert, sondern auch auf Bundesebene. „Hans-Albert Lange hat sich in den letzten 33 Jahren nachhaltig um die Arbeit der DLRG und den Rettungssport verdient gemacht“, so die westfälische DLRG-Präsidentin. Die Ehrung Langes erfolgte im Rahmen der Hauptversammlung des DLRG-Bezirks Kreis Gütersloh in Verl. Mit stehenden Ovationen dankten die Delegierten der zehn DLRG-Ortsgruppen im Kreisgebiet ihrem ersten Vorsitzenden für seine vorbildliche Arbeit und gratulierten zu seiner hohen Ehrung.

Text und Foto: Wilfried Wieneke



Der Bezirk Münster, im Landesverband Westfalen bekannt für besonders vorbildliches Engagement seiner Aktiven, ehrte auf der Bezirkstagung im März 2010 **Hans Deichmann** mit dem Verdienstzeichen in Gold mit Brillant. Schon 1968 wurde er DLRG-Mitglied und war von diesem Zeitpunkt bis 1974 Kassierer der ehemaligen Ortsgruppe Angellmodde-Gremmendorf. Das besonders verantwortungsvolle Amt des Geschäftsführers des Bezirkes Münster übte er von 1974 bis 1989 in absolut korrekter Weise aus. Während dieser Zeit wurde das Ausbildungszentrum des Bezirkes am Lechtenbergweg erstellt. Dabei zeichnete er verantwortlich für die Finanzen und hat aktiv bei den Bauarbeiten mitgewirkt. Entsprechend korrekt führt er seit 1989 das Rechnungswesen. Aber auch über diesen Rahmen hinaus gibt es keine Aufgabe, die er nicht gerne erfüllt, wenn sie für die DLRG erforderlich ist. Er erhielt dafür großen Beifall und den Wunsch der Mitglieder, auch in den nächsten Jahren nach Kräften dem Bezirk Münster zur Verfügung zu stehen, wird er sicher erfüllen.

Text und Foto: Wilfried Sandbaumhüter

Robert Kühn wurde von der Ortsgruppe Ibbenbüren für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Seit 1960 ist Robert Kühn Mitglied der DLRG und war von Anfang an im Vorstand tätig. 1966 wurde er zum Vorsitzenden gewählt und blieb 23 Jahre lang in diesem Amt tätig. Unter seiner Vereinsführung hat sich die Ortsgruppe von ihrer rein sommeraktiven Tätigkeit zum ganzjährig tätigen Verein entwickelt. Grundlage hierfür war vor allem die von Kühn aufgebaute und langfristig angelegte intensive Jugend- und Ausbildungsarbeit. Bis heute ist Robert Kühn der Ortsgruppe treu geblieben und mit seiner ausgleichenden Art ein gefragter Partner, wenn es um die Belange der DLRG in Ibbenbüren geht.

Karl-Heinz Spiekermann



Der Ball des Sports 2010 in Münster dient traditionell auch als Rahmen für die Meisterehrung der Stadt und die Auszeichnung besonders verdienter Ehrenamtlicher der Vereine. Dem Stadt-sportbund war es einmal mehr gelungen, Sport, Show, Tanz, Unterhaltung und Ehrungen zu einem beeindruckenden Ganzen zu verflechten. Prof. Günter Willmann als Vorsitzender des SSB Münster begrüßte die Gäste und Ehrengäste, so auch Ludger Schulte-Hülsmann, den Generalsekretär der DLRG. In diesem feierlichen Rahmen wurde das langjährige DLRG-Mitglied **Arnold Terwey** (i. Bild re., gemeinsam mit Prof. Günter Willmann und Oberbürgermeister Markus Lewe) mit dem „Friedensreiter“, der Ehrenplakette des StadtSport-Bunds Münster, ausgezeichnet. Der 77-jährige Rentner ist seit 1974 ununterbrochen bis heute in der Anfänger- und Jugendschwimmausbildung der DLRG, vorrangig in den Hallenbädern Süd und Roxel, tätig. In den Jahren 1970 bis 1980 leistete er im Rahmen der Ferienschwimmaktionen der Stadt Münster vorbildliche Ausbildungsarbeit. Er kann Kinder begeistern und mit seiner ruhigen Art führen und erzielt große Ausbildungserfolge, teilweise schon in der dritten Generation von Familien. Noch heute ist er im Ausbildungszentrum Roxel tätig und immer ein verlässlicher Ausbilder für die DLRG mit großem Erfahrungshintergrund. Von der DLRG war er für sein langjähriges Engagement schon mit den Verdienstzeichen in Silber und Gold geehrt worden. Die zahlreich anwesenden Mitglieder der DLRG Münster, allen voran Bezirksleiter Michael Schmidt, gratulierten Arnold Terwey von ganzem Herzen. Sie selbst wissen seine außergewöhnlichen Verdienste ganz besonders einzuschätzen.

Text und Foto: Wilfried Sandbaumhüter

Richtig abstimmen mit der Vereinsrechtsnovelle 2009

Frank Keminer berichtet Neues über Abstimmungsmehrheiten, Vertretungs- sowie Ausschlussregelungen

Im Vereinsrecht haben sich im Herbst 2009 durch zwei Gesetze Änderungen ergeben. Die eine – in der Öffentlichkeit stark beachtete und diskutierte – Änderung war die durch das „Gesetz zur Begrenzung der Haftung von ehrenamtlich tätigen Vereinsvorständen vom 28. September 2009“. Auf diese Änderung bin ich in der letzten Ausgabe von *Wir Westfalen im Lebensretter* eingegangen. Der zweite Änderungsbereich ist der durch das „Gesetz zur Erleichterung elektronischer Anmeldungen zum Vereinsregister und anderer vereinsrechtlicher Änderungen vom 24. September 2009“.

In diesem Änderungsgesetz ändern sich verschiedene Einzelregelungen. Einige Änderungen bilden nur Entwicklungen ab, die in der Satzungspraxis bereits seit geraumer Zeit gelebt werden. Deshalb besteht für Vereine nicht das Erfordernis, die Satzungen unbedingt zu ändern. Es besteht aber die Notwendigkeit, die eigenen Satzungsregelungen einmal zu überprüfen, und zu überlegen, ob die Regelung angesichts der Rechtsänderungen noch sinnvoll ist.

Abstimmungsmehrheiten

1. Zunächst haben sich die Abstimmungsmehrheiten, die das Gesetz vorgibt, geändert. Während es bislang auf die Mehrheit der erschienenen Mitglieder ankam, errechnet sich die Mehrheit nun nach der Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

Diese Formulierung übernimmt die bestehende Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs, wonach die Mehrheit sich nur nach den abgegebenen Ja- und Nein-Stimmen errechnet. Enthaltungen und ungültige Stimmen werden bei der Berechnung der Mehrheit nicht mitgerechnet. Das führt in der Praxis dazu, dass bei jeder Abstimmung der Stimmschlüssel einzeln errechnet werden muss, da sich durch Enthaltungen und ungültige Stimmen die Zahl der zu berücksichtigenden Stimmen theoretisch bei jeder Ab-

stimmung ändern kann. Änderungsbedarf besteht deshalb im Regelfalle jedoch nicht, da aufgrund der bestehenden Rechtsprechung bereits vor Gesetzesänderung bei der Ermittlung von Mehrheiten nach diesem Grundsatz verfahren wurde.

Aktiv- und Passivvertretung

2. Geändert wurde ferner die Aktiv- und Passivvertretung des Vereins. Aktivvertretung bedeutet, dass der Verein – vertreten durch seinen Vorstand – selber Willenserklärungen abgibt. Willenserklärungen sind alle Erklärungen, mit denen die Person, die die Erklärung abgibt, nach außen hin doku-

mentiert, dass eine bestimmte Rechtsfolge erreicht werden soll. Passivvertretung bedeutet, dass der Verein solche Erklärungen entgegennimmt.

In der Passivvertretung kann die Willenserklärung gegenüber einem Mitglied des Vorstandes abgegeben werden. Diese Regelung kann auch nicht durch die Satzung abgeändert werden.

In der Aktivvertretung wird nun klar zwischen der internen Beschlussfassung und der Vertretung nach außen hin unterschieden. Der Vorstand vertritt nach außen hin nunmehr – § 26 Absatz 2 Satz 1 BGB – mit der Mehrheit seiner Mitglieder. Hier müssen tatsächlich die Satzungen geprüft werden, weil hier eine Änderung vorliegt. Viele Satzungen enthalten zum Beispiel eine Regelung, dass zwei Mitglieder des Vorstandes zur Abgabe einer Willenserklärung erforderlich sind. Hier ist nichts zu veranlassen. Wenn jedoch keine Regelung getroffen ist, muss nunmehr die Abgabe der Erklärung durch die Mehrheit der Vorstandsmitglieder erfolgen. Wenn der Vorstand aus vier Personen besteht, ist die Mehrheit drei. Das kann zur Lähmung der Vereinstätigkeit führen. Wenn keine Regelung „Vorstand wird durch jeweils ... seiner Mitglieder vertreten“ vorhanden ist, sollte diese eingefügt werden. Eine solche Regelung ist möglich.

Ausschluss vom Stimmrecht

3. Nach § 34 BGB besteht ein Ausschluss vom Stimmrecht, wenn eine Abstimmung die Vornahme eines Rechtsgeschäfts mit dem Mitglied oder die Erledigung eines Rechtsstreits zwischen Mitglied und Verein betrifft. Diese Regelung gilt auch für Vorstandsmitglieder. Hierbei kommt es darauf an, dass es sich um eigene Angelegenheiten handelt, die einen Vorteil bedeuten. So darf nicht mitgestimmt werden, wenn es

»Gute Zeit, um die eigenen Satzungsregelungen daraufhin zu überprüfen, ob diese angesichts der Rechtsänderungen noch sinnvoll sind«

Unsere Serie
Vereinsrecht
Teil 2



Frank Keminer,
Stellvertretender Justiziar

um die eigene Entlastung geht. Übrigens: Die eigene Wahl wird in der Diskussion nicht als Vorteil gesehen. Man darf sich selber wählen.

Weitere Änderungen

... sollen hier nur in Schlagworten aufgezeigt werden, da sie die tägliche Arbeit unserer Vereine glücklicherweise im Regelfall nicht betreffen: Geändert wurde auch die Eintragung der Insolvenz des Vereins und die Löschung des Vereins bei unzulässiger wirtschaftlicher Betätigung.

Ferner gibt es Änderungen bei den Vereinsregisterangelegenheiten. Da diese jedoch – wegen der Unterschriftsbeglaubigung – im Regelfalle über einen Notar abgewickelt werden, bestehen hier keine Auswirkungen für die tägliche Arbeit.

Schließlich wurde in der Zivilprozessordnung die Klagebefugnis für den nicht rechtsfähigen Verein geändert. Da dieser Bereich aufgrund der rechtlichen Einordnung von Abteilungen in Vereinen und aufgrund des differenzierten Verhältnisses zwischen eingetragenen Vereinen und den nicht rechtsfähigen Untergliederungen sehr komplex ist, wird auf diese Frage an anderer Stelle eingegangen werden.

Vorausschau

In der nächsten Ausgabe von *Wir Westfalen im Lebensretter* wird es deutlich nasser werden. Thema wird die rechtssichere Organisation von Veranstaltungen sein.

Frank Keminer

Corporate Design
und seine Grenzen

Das rosarote DLRG-Rettungsboot



Ein Mythos wird geboren - „Happy Aua“, so heißt das imaginäre Boot des Bezirks Stadt Bielefeld, das im Rahmen der Satzungsdiskussion beim außerordentlichen Landesverbandstag am 1. November 2009 geboren wurde. Aber der Reihe nach: Es ist der 1. November 2009 kurz vor 12 Uhr und im großen Tagungssaal des Hotels Seehof in Haltern am See haben sich über 200 Delegierte versammelt, um eine neue Satzung des DLRG-Landesverbandes Westfalen zu beschließen. Die Diskussion ist beim Paragraphen 10, Absatz 4 angelangt. Hier sollen die Kontrollrechte bei nachgeordneten Gliederungen geregelt werden. Die Delegierten sind sich nicht einig, was diese Kontrollrechte in der Praxis bedeuten, da ergreift Frank Keminer als stellvertretender Justiziar des Landesverbandes das Wort.

Da Frank Keminer zugleich Technischer Leiter im Bezirk Stadt Bielefeld ist, wählt er als Beispiel einen hypothetischen Fall aus dem Bezirk Stadt Bielefeld. Was wäre, wenn der Bezirk Stadt Bielefeld ein rosa Rettungsboot hätte und dieses „Happy Aua“ nennt? Die Bootsfarbe Rosa wäre wohl ein Verstoß gegen die Corporate-Design-Vorgaben der DLRG. Mit diesem satirischen Beispiel beschreibt er nun detailliert, wie der Landesverband nun aus juristischer Sicht vorgehen könne oder müsse, und was die Konsequenzen für den Bezirk nun wären. Die Delegierten sind von dieser plastischen Darstellung des juristisch komplizierten Vorgehens begeistert und applaudieren zu diesem gelungenem Beispielfall.

Keminers Ausführungen hatten jedoch zwei Effekte. Zum einen wurde den Delegierten der Paragraph der Satzung verständlich gemacht und sie verabschiedeten diesen kurz darauf, zum anderen nahm ein Gerücht seinen Lauf: „Der Bezirk Stadt Bielefeld hat ein rosa Rettungsboot.“ Schon in der Mittagspause erreichten die Vertreter des Bezirkes die ersten Anfragen, ob es dieses Boot wirklich geben würde. Der Mythos „Happy Aua“ war geboren.

Aus dem Mythos wird Realität - Schnell war im Bezirk klar, dass dieser Mythos, der nun bereits weit über die Grenzen des Bezirkes bekannt war, doch Realität werden könnte. Doch ein Rettungsboot in einem Bezirk, in dem es kein motorboottaugliches Gewässer gibt, ergibt nur bedingt Sinn, also wurde von der Anschaffung eines Motorrettungsbootes doch schnell wieder Abstand genommen. Doch der Wunsch nach einem eigenen Boot blieb bestehen, schließlich waren Name und Farbe des Bootes doch längst klar. Also war auch schnell klar, dass die Größe des Bootes an die vorhandenen Gewässer angepasst werden musste. Pünktlich zum Weihnachtsessen des Bezirksvorstandes war es dann soweit und die Jungfernfahrt und Taufe des Bootes „Happy Aua“ stand bevor.

Da im Einsatzgebiet des Bootes – den Bielefelder Hallen- und Freibädern – jedoch keine Motoren zugelassen sind und ein Zusteigen eines Bootsführers wohl eine Havarie von „Happy Aua“ zur Folge gehabt hätte, musste improvisiert werden. Statt eines Motors wurde das Boot mit einem Segel ausgestattet und als Bootsführer wurde eine Spielzeugfigur eingesetzt – halt angemessen für ein 40-cm-langes Plastikboot. Die Jungfernfahrt meisterte das Boot aber trotzdem souverän. Nach der ersten Fahrt wurde das Boot auch bereits wieder außer Betrieb genommen und seitdem ist es wohl das einzige Boot der DLRG, das seinen festen Standort auf einer Glasvitrine in der Bezirksgeschäftsstelle hat. Der Bezirk Stadt Bielefeld ist stolz auf sein rosa Boot, welches im ganzen Landesverband bekannt ist und trotz der Kontrollrechte des Landesverbandes bisher nicht beanstandet wurde. Aber selbstverständlich sind die Vertreter des Landesverbandes herzlich eingeladen, das rosa Boot zu besichtigen und farblich an die Gestaltungsrichtlinien der DLRG anzupassen. Zunächst wäre aber zu klären, in welcher Farbe ein DLRG-Spielzeugboot den Corporate-Design-Vorgaben gerecht zu gestalten ist – vielleicht in der Hausfarbe der DLRG-Jugend: Magenta?

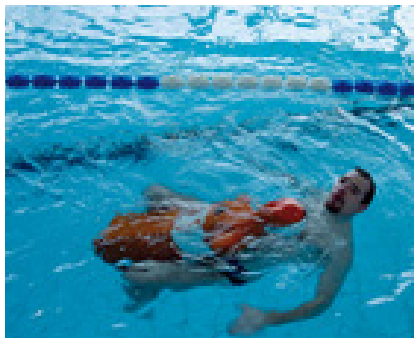
Dominik Preisler

Retter stellen ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis

Rettungsschwimm-Meetings in Emsdetten, Sundern und Lippstadt gut besucht



Strahlende Sieger in Sundern



Der DLRG-Bezirk Kreis Steinfurt schwamm in Emsdetten

Der Rettungssport innerhalb der DLRG ist gekennzeichnet durch spannende Wettkämpfe, ist jedoch auch Ausdruck und Training der Rettungsfähigkeit der Lebensretter. Aus den Gliederungen im Landesverband Westfalen erreichten uns Meldungen dieser drei Highlights:

DLRG-Bezirksmeisterschaften im Rettungsschwimmen im Kreis Steinfurt

Mit einer Rekordbeteiligung von über 300 Personen, darunter aktive Rettungsschwimmer, Wachgänger, Sanitäter sowie Betreuer und Helfer aus dem ganzen Kreis Steinfurt, fanden am 6. und 7. März die Bezirksmeisterschaften im Rettungsschwimmen der DLRG im Kreis Steinfurt in Emsdetten statt. Es war ein einziges, großes Happening des Rettungsschwimmsports, bei dem neben dem sportlichen Aspekt natürlich auch der Spaß eine wichtige Rolle spielte. Der Startschuss zur Veranstaltung fiel am Samstagmittag im Emsdettener Hallenbad und die folgenden Stunden standen ganz im Zeichen der Einzelwettbewerbe im Rettungsschwimmen. Die ca. 130 Einzelstarter im Alter von zehn bis über 25 Jahren ermittelten in verschiedenen Disziplinen ihre Besten. Gestartet wurde im Hindernisschwimmen, Retten, Retten mit Flossen und im kombinierten Rettungsschwimmen.

Am Sonntag gingen rund 30 Mannschaften, bestehend aus je mindestens vier Personen an den Start und absolvierten die Hindernis-, Rettungs-, Puppen- und Gurtretterstafel. Für die Lebensretter ist aber nicht nur das schnelle Bergen aus dem Wasser, sondern auch die fachgerechte Durchführung der Herz-Lungen-Wiederbelebung von Bedeutung. So flossen auch die Ergebnisse in dieser Disziplin in die Wertung ein. Die besten Teilnehmer des Bezirks Steinfurt konnten bei ihren Meisterschaften hervorragende und beachtliche Ergebnisse erzielen – auch im Hinblick auf die Landesmeisterschaften in Gelsenkirchen.

Text und Fotos: Thorsten Büscher

Sundern: Bezirksmeisterschaften im Hochsauerlandkreis

An die 420 DLRG-Retter trafen sich im März zu den 51. Meisterschaften des Bezirks Hochsauerlandkreis im Sunderner Hallenbad. Peter Kaiser als 1. Vorsitzender der Ortsgruppe Sundern begrüßte die teilnehmenden Ortsgruppen und Schwimmer. Über 58 Mannschaften waren aus Amecke, Arnsberg, Brilon, Eslohe, Meschede, Neheim-Hüsten, Olsberg, Schmallenberg und Sundern zu den



Super-Stimmung beim Freundschaftswettkampf in Lippstadt

Vergleichswettkämpfen gemeldet. Wolfgang Schültke, Technischer Leiter des Bezirks Hochsauerland, war über den Teilnehmerrekord begeistert. So viele Meldungen hatte es bisher noch nie gegeben.

Spannende Wettkämpfe und packende Zweikämpfe konnte man in allen Altersklassen von 6 bis 16 Jahren erleben. Gerade aber bei den Kleinsten, in der Altersklasse bis 8 Jahre, stellte sich die Frage, für wen die Aufregung wohl am größten war – für die Kleinen selbst, ihre Mannschaftsbetreuer oder ihre Eltern. Der Pokal für den jüngsten Teilnehmer ging in diesem Jahr übrigens an ein Zwillingsspärchen: Julian und Fabian Kanefke aus Meschede nahmen ihre Trophäe stolz entgegen. Neben den platzierten Siegermannschaften hatten die Bezirksmeisterchaften des Hochsauerlandkreises aber noch einen weiteren Gewinner: Dem 41-jährigen an Leukämie erkrankten Jörg Hering, Vater kleiner DLRG-Schwimmern aus Sundern, konnten fast 200 Euro an Spenden übergeben werden.

Text und Fotos: Gerd Korditzke

DLRG-Freundschaftswettkampf in Lippstadt

Am ersten Märzwochenende trafen sich mehr als 450 Rettungsschwimmer aus 28 Ortsgruppen in ganz Deutschland in Lippstadt, um am 33. Freundschaftswettkampf der dortigen DLRG teilzunehmen.

Im Jakob-Koenen-Bad mussten die Teilnehmer ihr Können in den drei Disziplinen Tauchschwimmstaffel, Hindernisstaffel und Rettungsleinenstaffel unter Beweis stellen. Im voll besetzten Bad liefen alle Schwimmer unter dem frenetischen Jubel der Zuschauer

und bei Super-Stimmung zu Höchstleistungen auf. Bei der anschließenden Wettkampfparty fand die Siegerehrung statt: Dieses Jahr konnte die Ortsgruppe Verl die meisten Preise mit nach Hause nehmen, wobei aber nicht übersehen werden darf, dass die Seniorenmannschaft Herren der Ortsgruppe Lippstadt den ersten Platz belegte. Sowohl beim eigentlichen Wettkampf als auch auf

der Party wurden wieder viele neue Kontakte geknüpft, was einen Freundschaftswettkampf letztendlich mit ausmacht. Die Jugend der DLRG Lippstadt war mit dem Verlauf des Wettkampfes sehr zufrieden und hofft auf zahlreiche Anmeldungen im nächsten Jahr, wenn der Wettkampf dann zum 34. Mal stattfinden wird.

Maike Spieker

Gütersloh ehrt Ausbilder der ersten Stunde



Foto: Wilfried Wieneke

Dank und Anerkennung den Männern der ersten Stunde, die mit gültiger Lehrschein-Lizenz noch heute am Beckenrand stehen. Der DLRG-Bezirk Kreis Gütersloh ehrte auf seiner Bezirkstagung in Verl am 25. März 2010 die Männer, die mit ihrer Ausbildungsarbeit in den einzelnen Ortsgruppen zum Aufbau der jeweiligen Gliederungen beigetragen haben. Seit mehr als 35 Jahren sind sie aktiv: **Helmut Wendt** (Lehrschein seit 1962, Schloß Holte-Stukenbrock), **Willi Kempkes** (1965, Rheda-Wiedenbrück, später Gütersloh), **Klaus Hardieck** (1966, Steinhagen), **Jürgen Zbieranek** (1968, Halle), **Eberhard Carré** (1970, Rheda-Wiedenbrück), **Wolfgang Höll** (1971, Gütersloh), **Hans-Dieter Hücke** (1971, Gütersloh), **Hans Böttcher** (1973, Verl), **Helmut Kühler** (1973, Verl), **Wolf Kleinelütern** (1974, Gütersloh). Zusammen bringen es die Männer der ersten Stunde im Kreis Gütersloh auf 407 Jahre Ausbildungsarbeit. Hans-Albert Lange

Kreis Gütersloh Bezirkstagung



Vorrangiges Ziel der DLRG im Kreis Gütersloh in den nächsten vier Jahren ist nach Aussage ihres ersten Vorsitzenden Hans-Albert Lange (sitzend 3.v.re.) die weitere Festigung der glanzvollen Erfolge. Noch mehr Bürger sind im Schwimmen und Retten sowie in der Herz-Lungen-Wiederbelebung auszubilden. Dabei hat die finanzielle Absicherung der ehrenamtlichen Arbeit der DLRG für die Bevölkerung in Zeiten leerer kommunaler Kassen für den neuen Bezirksvorstand höchste Priorität.

Zur Hauptversammlung des DLRG-Bezirks Kreis Gütersloh im „Deutschen Haus“ in Verl hieß Vorsitzender Hans-Albert Lange im Kreis der Delegierten Anne-Feldmann als Präsidentin des Landesverbandes Westfalen, Verls Bürgermeister Paul Hermreck, den Kreisportbund-Vorsitzenden, Staatssekretär Günter Kozlowski und Kreisbrandmeister Rolf Volkmann willkommen.

Die DLRG mit ihren zehn Ortsgruppen im Kreisgebiet zählt aktuell 5.449 Mitglieder. 55 Prozent davon sind im Alter bis 18 Jahren. Innerhalb des Landesverbandes ist der Kreis Gütersloh der zweitstärkste Bezirk. Im letzten Jahr wurden im Kreisgebiet 66.400 Stunden im ehrenamtlichen Dienst gegen den „Nassen Tod“, davon über 12.000 Stunden im Wasserrettungsdienst an der Nord- und Ostseeküste sowie in heimischen Bädern, geleistet.

Mit Sorgen blickt Bezirksvorsitzender Lange auf die stetig wachsenden Probleme, die die Ausbildungsarbeit vor Ort bundesweit immer weiter einschränken: „Bäderschließungen, Kürzungen von Zuschüssen und Gebühren für Sportstätten als haushaltspolitische Konsolidierungsmaßnahmen der in finanzielle Schieflage geratenen Kommunen gefährden die Aktivitäten der DLRG für die Menschen und in immer deutlich werdender Konsequenz die Schwimmfähigkeit eines ganzen Volkes“, so Lange mahnend. Somit stehen die Kernaufgaben der DLRG auch im Kreis Gütersloh im Zentrum der Arbeit: die Aufklärung der Bevölkerung über Gefahren im und am Wasser, die Ausbildung möglichst aller Menschen im Schwimmen und verstärkt auch im Rettungsschwimmen, der Wasserrettungsdienst sowie die Mitwirkung im Rahmen der Rettungsdienstgesetze und im Katastrophenschutz. Intensiv gefördert wird der Rettungssport als Basis für die Erhaltung der Einsatzbereitschaft der aktiven Lebensretter. Denn der Rettungssport ist der einzige Sport weltweit, der hilft Leben zu retten. Gerade auf diesem Gebiet sind die Rettungssportler aus dem Kreis Gütersloh Spitze: Der Bezirk hat sich zum stärksten bei den Deutschen Meisterschaften entwickelt und zwölf heimische Athleten gehören zum Nationalkader.

Text und Foto: Wilfried Wieneke

25 Jahre OG Dorstfeld



Foto: Schütze / Ruhr Nachrichten

Am 6. Februar 2010 feierte die Ortsgruppe Dorstfeld ihr Jubiläum. 1985 mit 75 Mitgliedern als letzte von insgesamt 13 Dortmunder Ortsgruppen gegründet, konnte sie an über 1.000 Übungsabenden und in gut 100 Ausbildungskursen ca. 30.000 Teilnehmer verzeichnen. Mit mehr als 200 Mitgliedern wacht sie u.a. über die Sicherheit der Badegäste und Wassersportler am Hengsteysee. Im Bild, hinten v.li.: Albert Mazur, Klaus Wiczorek, Diethard Siegemund, Marcel Siegemund, Peter Guntenhöner, Andreas Stenzel, Claudia Bonna, Jürgen Ritzenhoff, Patrick Eng, Anne Feldmann, Hans-Peter Hirsch; vorne: Ina Küne, Helga Kraas, Elke Hirsch, Hertha Riemenschneider, Otto Riemenschneider
Hans-Peter Hirsch

DLRG-Ortsgruppe Freudenberg Jahreshauptversammlung



Auf der Jahreshauptversammlung der DLRG-Ortsgruppe Freudenberg am 19. März 2010 konnte der 1. Vorsitzende Winfried Herbig zufrieden auf das letzte Jahr zurückblicken. Bei der Schwimmausbildung wurden wieder große Erfolge erzielt. Zurzeit werden jede Woche über 100 Kinder in neun Gruppen im Hallenbad Büschergrund ausgebildet. Große Erfolge sind auch bei der Taucherausbildung zu verzeichnen – die Gruppe ist im vergangenen Jahr auf nun sechs Taucher angewachsen. Landesverbandspräsidentin Anne Feldmann nahm zahlreiche Ehrungen vor: unter anderem erhielten Gabriele Goeke und Volker Schmeck für herausragende Arbeit das Verdienstabzeichen in Gold. Den Kameraden Winfried Herbig und Helmut Simon wurde das Verdienstabzeichen in Gold mit Brillanten überreicht. Beide Kameraden haben jahrelang auf Bezirks- und Landesverbandsebene aktiv mitgearbeitet. Helmut Simon ist einer der letzten aktiven Gründungsmitglieder der DLRG Freudenberg. Bei der Vorstandswahl bestätigte die Versammlung den 1. Vorsitzenden Winfried Herbig für weitere drei Jahre, ebenso Volker Schmeck als Technischen Leiter und Helmut Simon als Tauchwart. Sabine Berg wurde neue Geschäftsführerin.

Text und Foto: Sven Kompa

Hinterer Reihe v. li.: Anne Feldmann, Helmut Simon, Volker Schmeck, Gabriele Goeke, 1. Vorsitzender Winfried Herbig, Stephan Goeke; sitzend davor: Carina Augstein, Sven Simon



Sarah berichtet:

Wellness-Seminar der DLRG-Jugend Westfalen

Elf junge Frauen trafen sich am Osterwochenende zu einem Wellness-Seminar in Dortmund. Wir haben zwei sehr schöne Tage miteinander verbracht und viele tolle Entspannungstechniken erlernt. Begonnen haben wir das Seminar mit dem Thema Ernährung und haben uns auch gemeinsam ein gesundes und leckeres Essen gekocht. Danach sind wir auf verschiedene Entspannungstechniken eingegangen und haben von Selbsthypnose über Massagen, Yoga und Qigong vieles ausprobiert. Am Ende des Tages stand ein Besuch in einem Wellnessbad in Wischlingen an. Dort haben wir gelernt im Wasser zu entspannen und richtig zu saunieren. Im Großen und Ganzen war es ein sehr angenehmer, entspannender Tag. Am nächsten Morgen gab es ein ausgewogenes Wellness-Frühstück, bei dem die Themen Balance und Zeitmanagement behandelt wurden. Anschließend haben wir verschiedene Massagetechniken ausprobiert und dabei relaxt. Um dann den Körper wieder in Schwung zu bekommen, lernten wir durch ein Video einige erste Schritte eines Südamerikanischen Tanzes, was allen sehr viel Spaß bereitet hat. Dieses Wochenende hat allen Teilnehmern gezeigt, dass man neben dem Alltag auch mal entspannen muss. Deshalb werden wir bald wieder ein solches Seminar anbieten und hoffen, dass auch ihr dann mit dabei seid.

Außerdem haben wir dieses Jahr noch weitere interessante Angebote für die Jugend. Es wird folgende Seminare geben:

Eine *Ausbildung für Gruppenhelfer I und II* in Norddeich oder Aurich, *Klettern* im Hochseilgarten oder im Kletterzentrum, die *Ausbildung für Gruppenhelfer III* und das Seminar *Jugendfreizeiten – von der Planung bis zur Umsetzung*.

Nähere Informationen zu diesen Seminaren stehen auf unserer Homepage: westfalen.dlrg-jugend.de

Ich freue mich auf eure Anmeldungen!

Eure Sarah Berka

DLRG-Jugend im Kreis Borken

Wahlen zum neuen Jugendausschuss für die kommenden drei Jahre



Im Bild von li.: Isabell Schäfer, Maria Soppe, Daniel Finke, Kristin Boll, Sebastian Kemper, Christin Hölter, Markus Schmülling, Kevin Sievers, Markus Kemper und Lutz Winnefeld

59 Jugendliche und Erwachsene der DLRG im Bezirk Kreis Borken trafen sich am 10. Februar im Ahauser Vereinsheim zu einem Rückblick auf das Jahr 2009 und um den neuen Jugendausschuss zu wählen. Daniel Finke wurde zum Bezirksjugendwart gewählt und seine Vertretung übernimmt Maria Soppe. Die Bezirksjugendkasse wird zukünftig von Sebastian Kemper verwaltet und um die Öffentlichkeitsarbeit wird sich Isabell Schäfer kümmern. Die traditionellen Wettkämpfe wie Kindermannschaftswettkampf und Wasserkorbball-Turnier wird Christin Hölter organisieren und die Veranstaltungen im Kreis und im Landesverband Westfalen werden von Kristin Boll geplant. Kevin Sievers schreibt die Protokolle der Bezirksjugendsitzungen und der Vorstand wird von den Beisitzern Markus Kemper, Lutz Winnefeld und Markus Schmülling unterstützt. Alle Vorstandsmitglieder wurden für die kommenden drei Jahre gewählt.

Maria Soppe, Isabell Schäfer

DLRG-Jugend in der Ortsgruppe Ibbenbüren

Den neuen Jugendvorstand erwarten interessante Aufgaben im Kinder- und Jugendbereich



von links: Nadja Hagedorn, Linda Kellermeyer, Ann-Kathrin Thun, Kathrin Happe, Rüdiger König

Da die bisherigen Jugendwarte der Ortsgruppe Ibbenbüren ihre Ämter aus beruflichen und schulischen

Gründen zur Verfügung stellen mussten, waren in Ibbenbüren Neuwahlen notwendig geworden. Neue Jugendwartin wurde Kathrin Happe und zur ihrer Stellvertreterin wurde Ann-Kathrin Thun gewählt. Das Amt für den Bereich Schwimmen, Retten und Sport übernimmt Rüdiger König und sein Stellvertreter ist Marvin Richter. Für die Kindergruppenarbeit ist jetzt Linda Kellermeyer zuständig. Das Ressort Fahrten, Lager und Internationale Begegnungen wird von Nadja Hagedorn betreut.

Karl-Heinz Spiekermann

Lobbyarbeit: Die DLRG im Gespräch mit den Parteien

Finger auf die Wunde gelegt: Thema Bäderschließungen 2010



Ingo Wolf,
NRW-Innenminister auf dem
FDP-Parteitag in Siegen,
13.–14. März 2010



Hannelore Kraft,
Fraktionsvorsitzende NRW,
auf dem SPD-Parteitag in Dortmund,
26.–27. Februar 2010



Dr. Jürgen Rüttgers,
Ministerpräsident von Nordrhein-
Westfalen auf dem CDU-Parteitag
in Münster, 20. März 2010

Bereits zum dritten Mal stand die Lobbyarbeit auf den nordrhein-westfälischen Parteitagen der SPD, der CDU und erstmalig auch der FDP auf der Agenda der Landesverbandsvorstände der DLRG

Nordrhein und Westfalen. Gemeinsam konnten viele Gespräche mit den Politikern aus Bund, Land und Kommunen geführt werden, um eine der wichtigsten Aufgaben, nämlich die Ausbildung vom Nichtschwimmer und zum Schwimmer, aufzuzeigen.

Die Bäderschließungen in den Kommunen waren immer noch eines der wichtigsten Aspekte in den Gesprächen. So wurden die politisch tätigen Parteitagsdelegierten teilweise damit konfrontiert, dass gerade in ihrer Stadt mal wieder ein Bad geschlossen wird. Einigen war die Problematik an sich bereits bekannt, jedoch war vielen die Tragweite der Beschlüsse, nämlich die Bäder auf ein Minimum zu reduzieren oder gar ganz zu schließen, nicht bewusst.

Dies konnten die DLRG-Mitglieder aus Nordrhein und Westfalen gut vermitteln und haben somit mancher Politikerin und manchem Politiker die Situation bildlich schildern und Argumentationshilfen mit auf den Weg geben können. Ob es allerdings dazu

**»Ob es geholfen hat,
das Sterben der Bäder
zu verhindern?
Das werden wir erst
später erfahren!«**

beiträgt, das Sterben der Bäder zu verhindern, werden wir erst später erfahren. Diesmal konnten wir erstmalig auch eine breitere Palette unserer Aufgaben darstellen. Neben unserer Statistik der Ertrinkungstoten, den Ausführungen über Schwimmunterricht in Schulen und der Thematik

Bäderschließung wurde ein Rettungsboot und die Einrichtung von RUSIS (Ruhr-Sicherheits-Information-System) vorgestellt.

Im Hintergrund konnten sich die Besucher unseres Standes anhand einer Bildschirmpräsentation über unsere gesamte Ausbildung und unsere Einsatzmöglichkeiten informieren. Das Gästebuch nutzten alle unsere Gäste, um allen DLRG-Mitgliedern für ihre geleistete ehrenamtliche Tätigkeit zu danken. So zeigen uns die Eintragungen von Dr. Jürgen Rüttgers (Ministerpräsident NRW), Dr. Ingo Wolf (Innenminister NRW), Hannelore Kraft (Fraktionsvorsitzende SPD NRW) und Sigmar Gabriel (Parteivorsitzender der SPD), dass sie unsere Arbeit schätzen und dass

sie um die unzähligen ehrenamtlichen Stunden im Dienste der Bürgerinnen und Bürger in den Städten in NRW wissen.

Es war eine rundum gelungene Präsentation der DLRG in Nordrhein-Westfalen, die eine weitere Fortsetzung finden sollte.

Anne Feldmann